



AMT FÜR BERUFSBILDUNG
UND BERUFSBERATUNG
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

ABBInfo

Ausgabe Nr. 7, Juni 2011

Inhalt

- 1 Vorwort
- 2 Bildungsstrategie 2020
- 3 Fachtagung der Prüfungsleiter
- 4 Fachkundige individuelle Begleitung
- 5 Meine Lehre als Sportschülerin
- 6 Berufsabschluss Philipp Batliner
- 7 Neue Mitarbeiterin
- 8 Werkplatz Liechtenstein
- 9 MOJA-Praktikum in England
- 10 Probezeit
- 11 Anpassung Homepage
- 12 Termine

Liebe Leserin, lieber Leser

1



Werner Kranz
Amtsleiter

Es freut mich, Ihnen eine weitere Ausgabe unseres ABB-Info zukommen zu lassen. Wiederum informieren wir Sie über Aktuelles und Wissenswertes rund um die Berufsbildung und Berufsberatung und geben Ihnen einen Einblick in unsere Tätigkeit.

Bildungsstrategie FL

Das Ressort Bildung hat in Zusammenarbeit mit den zuständigen Bildungsämtern erstmals eine Bildungsstrategie mit Ausblick bis ins Jahr 2020 erarbeitet. Die Bildungsstrategie soll eine Gesamtopitik auf die laufende Bildungsentwicklung ermöglichen und einen Orientierungspunkt für die landesweite und internationale Kommunikation darstellen. Zudem soll sie für öffentliche und politische Bildungsdiskussionen dienen. Weitere Informationen finden Sie in dieser Ausgabe.

Rückblick – Tätigkeiten im 2010

Das Geschäftsjahr 2010 stand nebst dem operativen Tagesgeschäft ganz im Zeichen der Weiterführung und der Umsetzung von zahlreichen Projekten. Projekte wie beispielsweise die Durchführung einer Kundenbefragung zur Evaluierung der Kundenzufriedenheit, die Implementierung der Akademie für Ausbilder IBK beim Amt, das Einführen der Kosten- und Leistungsrechnung, die Weiterführung des zwischenzeitlich bekannten Projekts «Zünder» für Schulabgänger/innen sowie das Umsetzen der Konzepte «Validierung von informell erworbenen Bildungsleistungen» und «Fachkundiger individueller Begleitung».

Ausblick – Schwerpunkte im 2011

Im laufenden Jahr beschäftigen wir uns schwerpunktmässig mit der Einführung einer Qualitätskarte bei den Lehrbetrieben, der Fachkundigen individuellen Begleitung (FiB) als weiteres Unterstützungsangebot für Lernende in der dreijährigen Berufslehre, die Inkraftsetzung von weiteren Bildungsverordnungen sowie die aktive Mitarbeit bei der Erstellung eines Nationalen Qualifikationsrahmens (NQF) zu internationalen Vergleichs- und Transparenzzwecken und weiteren ämterübergreifenden Projekten – um nur einige genannt zu haben.

Das ABB-Team wünscht Ihnen bereits bei dieser Gelegenheit sonnige und vor allem erholsame Sommerferien.



Bildungsstrategie 2020

2 Liechtensteins Rohstoffe sind Wissen und Forschung. Liechtenstein verfügt bereits heute über ein differenziertes und qualitativ hochstehendes Bildungssystem. Veränderungen im gesellschaftlichen Umfeld erfordern jedoch eine laufende Weiterentwicklung der Qualität im Bildungswesen. Aus diesen Überlegungen gab das Ressort Bildung die Ausarbeitung einer Bildungsstrategie in Auftrag. Diese liegt nun seit kurzem vor. An dieser Stelle wollen wir im Speziellen auf die Massnahmen und Projekte im Bereich der *Sekundarstufe II* eingehen.

Die *Sekundarstufe II* umfasst die Brückenangebote, die berufliche Grundbildung (zwei- bis vierjährige Berufslehren), die

Fachschulen, die Berufsmittelschule sowie die Oberstufe des Gymnasiums. In den kommenden Jahren soll der Fokus der *Sekundarstufe II* prioritär auf folgende Punkte gelegt werden:

- die vermehrte individuelle Förderung von Lernenden
- möglichst nahtlose Übergänge in die Ausbildungs- und Berufswelt
- die Erhöhung der Bildungschancen hinsichtlich Bildungsangebote und -abschlüsse
- die Sicherstellung des Zugangs und der Staatsbeitragsleistungen an ausländische Bildungseinrichtungen
- die laufende Entwicklung der Bildungsqualität

Folgende Massnahmen sind bereits in Planung oder umgesetzt:

Titel	Termin	Projektkosten / Folgekosten	Bemerkungen
Integration in Ausbildung und Beruf	Detaillkonzept bis 2013; Erstmaliger Start Sommer 2013	Projektkosten: CHF 55'000 Folgekosten: CHF 60'000/Jahr	
Beitritt Berufsfachschulvereinbarung BSFV Schweiz	Beitritt bis Beginn Schuljahr 2011/12	keine	Bereits umgesetzt
Elternbildung mit Schwerpunkt auf Bildungsgewohnte	Laufzeit 2014 bis 2015	Projektkosten: CHF 50'000 Folgekosten: noch offen	
Einrichten einer Ausbilderakademie IBK	Einführung bis Ende 2010	Projektkosten: CHF 5'000 Folgekosten: CHF 22'000/Jahr	Bereits umgesetzt
Einführen einer Qualitätskarte bei den Lehrbetrieben	Einführung bis Ende 2011	Projektkosten: CHF 5'000 Folgekosten: CHF 30'000	
Einführen eines Qualitätsinstruments für Anbieter von überbetrieblichen Kursen	Einführung bis Ende 2011	Projektkosten: CHF 5'000 Folgekosten: CHF 10'000	
Neugestaltung/Einführung Tagesschule BMS	Schulversuch Vollzeitlehrgang Schuljahre 2010/11 bis 2012/13	Gesamte Schulversuchsphase ca. CHF 1'000'000	Versuch gestartet
Schulentwicklung am Gymnasium	Vorprojekt 2009/10; Fünfjahresplan 2010/11 – 2014/15	ca. CHF 50'000 pro Schuljahr	
Bilinguale Matura	Einführung bis Ende 2011	Geringe Umsetzungskosten	

Weitere Massnahmen werden uns, das ABB, mehr oder weniger ebenfalls aufgrund von übergreifenden Themen tangieren, wie beispielsweise das neue Weiterbildungsgesetz, der Nationale Qualifikationsrahmen NQF sowie die Weiterentwicklung der Bildungsstatistik.

Die nun vorliegende Bildungsstrategie wird periodisch überprüft und alle vier Jahre den aktuellen Verhältnissen angepasst. Dies ermöglicht eine flexible und eine den möglichen Veränderungen angepasste Realisierung der erforderlichen Schritte.

Kontakt: Werner Kranz, Amtsleiter
werner.kranz@abb.llv.li



Fachtagung der Prüfungsleiter in Balzers

3 Zwei Mal pro Jahr treffen sich die Prüfungsleiter der Deutschschweizer Kantone zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch. Fragen, die zum Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung) auftauchen, werden beraten und mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) Lösungen erarbeitet. Die Frühjahrs-Tagung 2011 fand auf Einladung des Fürstentums Liechtenstein in Balzers statt. Am 15. April trafen sich folglich 23 Prüfungsleiter aus den Deutschschweizer Kantonen, eine Vertreterin des BBT sowie Sachverständige vom SDBB (Schweizerisches Dienstleistungszentrum für Berufsbildung und Berufsberatung) zur eintägigen Sitzung im Bildungshaus Gutenberg in Balzers. Herr Daniel Stucky vom SDBB eröffnete die Tagung. Anschliessend dankte Adolf Frick, Prüfungsleiter beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, im Namen der Regierung allen für die gute Zusammenarbeit mit den Institutionen der benachbarten Schweiz.

Neben den Sitzungsthemen blieb für die Teilnehmenden nach dem Mittagessen Zeit, um bei herrlichem Wetter vom Aussenhof der Burg Gutenberg die Aussicht über einen grossen Teil des Landes zu geniessen. Adolf Frick berichtete dabei über Wissenswertes von Land und Gemeinde.

Zum Schluss der Tagung waren sich alle einig, dass sich die zum Teil weite Fahrt aus dem Wallis, aus Fribourg usw. gelohnt hat.



Kontakt: Adolf Frick, Prüfungsleiter und Ausbildungsberater
adolof.frick@abb.llv.li

Zusätzliches Angebot – Fachkundige individuelle Begleitung (FiB) für dreijährige Grundbildungen

4 Für Lernende in einer beruflichen Grundbildung mit Attest besteht die Möglichkeit, eine fachkundige individuelle Begleitung (FiB) zu beantragen. FiB hat zum Ziel, vorhandene Begabungspotenziale zu fördern, Lerndefizite zu verringern und Sozial- und Selbstkompetenz zu stärken. Seit Januar 2011 können Lernende, welche eine Grundbildung mit Attest erfolgreich abgeschlossen haben und eine Fortsetzungslehre in einer dreijährigen Grundbildung absolvieren, unter bestimmten Voraussetzungen auch von der FiB profitieren. Dieses Angebot gilt nicht für eine Zusatzlehre in einer 4-jährigen beruflichen Grundbildung.

Die Voraussetzungen sind

- abgeschlossene Grundbildung mit Attest (2-jährige Grundbildung)
- Zusatzausbildung in einer 3-jährigen Berufsbildung im gleichen Berufsfeld
- Begründeter Antrag an das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

Kontakt: Andrea Kunkel, Ausbildungsberaterin
andrea.kunkel@abb.llv.li

Meine Lehre als Sportschülerin

5 Im August 2010 begann ich die Lehre als Kauffrau bei der Liechtensteinischen Landesverwaltung. Ich werde voraussichtlich meine ganze Lehrzeit beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung absolvieren und nicht wie alle anderen Lernenden nach einem halben bzw. einem ganzen Jahr das Amt wechseln, da ich die Lehrstelle für «Spitzensportler» bekommen habe.

Ich war auf der Suche nach einer Möglichkeit um Ausbildung bzw. Schule mit Sport zu verbinden, was sich aber als ziemlich schwierig herausgestellt hat, da ich nicht in ein Sportgymnasium wollte, weil ich dann fast nie mehr Zuhause wäre. Bis ich in der Zeitung gesehen habe, dass die Landesver-

waltung für Sportler/innen eine Lehrstelle für Kaufmann/frau anbietet. Daraufhin habe ich mich beworben und zum Glück auch die Lehrstelle bekommen.

Mein Tagesablauf sieht so aus, dass ich montags, dienstags und mittwochs je am Morgen arbeiten gehe und am Nachmittag Zeit habe um zu Trainieren. Am Donnerstag und Freitag bin ich in der Schule und absolviere jeweils am Abend noch ein kleines Training. Ausserdem bekomme ich die nötigen Freistellungen damit ich an den Rennen und Trainingskursen mit der Mannschaft teilnehmen kann. Da wir oft mehrere Tage Gletscherkurse oder Konditionstrainingslager haben, ist das sehr wichtig.

Ich bin mit drei Jahren das erste Mal auf den Ski gestanden. Seit ich zehn Jahre alt bin, also mittlerweile jetzt das sechste Jahr, bin ich Mitglied beim Liechtensteinischen Skiverband. Ich fahre immer noch sehr gerne Ski und geniesse es, viele neue Menschen mit dem gleichen Interesse kennen zu lernen.

Die Arbeit hier beim Amt für Berufsbildung und Berufsberatung macht mir sehr viel Spass. Zuerst war es eine grosse Umstellung von der Schule ins Berufsleben, aber ich habe mich schnell daran gewöhnt und Gefallen daran gefunden.

Kontakt: Laura Wenaweser, Lernende Kauffrau
laura.wenaweser@apo.llv.li



Berufsabschluss mittels Validierungsverfahren

6 Ende April war es soweit – wir konnten Philipp Batliner das Fähigkeitszeugnis im Beruf Fachangestellter Gesundheit überreichen.

Philipp Batliner ist als erster Absolvent aus Liechtenstein über das Validierungsverfahren zum Berufsabschluss gelangt.

Herzliche Gratulation!



Andrea Kunkel und Philipp Batliner

Unsere neue Mitarbeiterin: Martina Moosmann

7



Martina, du bist jetzt 5 Monate bei uns im ABB. Wie war der Einstieg und wie hast du dich inzwischen eingelebt?

An meinem ersten Arbeitstag haben mich meine Kollegen und Kolleginnen herzlich mit Blumen, Willkommenskarte und einer «Fotomontage»

willkommen geheissen. In den ersten Arbeitstagen stand mir meine inzwischen pensionierte Kollegin Barbara Tscholl zur Seite, die so weit dies möglich war, eine gute Übergabe vorbereitet hat. Natürlich ist vieles neu und ich bin noch immer in der Einarbeitungsphase, doch habe ich ein starkes Kollegium im Hintergrund, das mir stets als Ansprechperson zur Seite steht.

Als Berufsberaterin interessierst du dich für Lebensverläufe. Wie schaut deine Biographie aus?

Hätte mir vor ein paar Jahren jemand gesagt, dass ich einmal als Berufsberaterin tätig sein werde, hätte ich den Kopf geschüttelt. Nun arbeite ich sehr gerne in meinem Beruf und viele Erfahrungen aus meinem eigenen Werdegang können mit einfließen.

Nach meiner vierjährigen beruflichen Grundbildung als Restaurationsfachfrau und Köchin absolvierte ich berufs begleitend das Realgymnasium mit dem Ziel, die Matura nachzuholen. So ging ich neun Semester lang von Montag bis Freitag jeden Abend zur Schule. Tagsüber verdiente ich meinen Lebensunterhalt. Durch diese Doppelbelastung – Beruf und Schule – weiss ich, was es bedeutet, solche Ziele zu realisieren.

Danach studierte ich Psychologie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät Salzburg. Ein Praxisbezug war mir bereits während des Studiums wichtig, so sammelte ich erste berufliche Erfahrungen in diversen Praktika. Nach meiner Diplomprüfung im Juni 2006 absolvierte ich die postgraduelle Ausbildung zur Gesundheits- und Klinischen Psychologin, den ersten Teil der Psychotherapieausbildung und arbeitete ehrenamtlich im Kriseninterventionsteam Vorarlberg. Ein Jahr Flüchtlingshilfe und knapp drei Jahre als Berufsberaterin beim BIFO in Dornbirn ergänzen meinen Lebenslauf.

Du bist bei uns zu 50 % angestellt. Welches sind deine Arbeitsschwerpunkte?

Zur Zeit liegt mein Schwerpunkt in der Beratung von Jugendlichen. Das bedeutet, ich darf Jugendliche in ihrer ersten Berufs- und auch Schulwahl begleiten. In meiner Tätigkeit als Berufsberaterin wird ein enger Kontakt zu Schulen und Ausbildungsbetrieben gewünscht. Allmählich tauche ich auch ein in das Feld der Studien- und Laufbahnberatung.

Hast du Unterschiede festgestellt in der Beratungsarbeit in Liechtenstein im Vergleich zu Vorarlberg?

Aufgrund seinen geografischen Gegebenheiten orientiert sich Liechtenstein, was Aus- und Fortbildung betrifft, eng an der Schweiz und an Österreich. So ist es notwendig, berufskundliches Wissen von drei Ländern zu besitzen. Die berufsberaterische Tätigkeit an und für sich ist die gleiche, es braucht die gleiche Beratungshaltung.

Und in der Zusammenarbeit mit den Schulen?

In Vorarlberg stand ich als Bildungs- und Berufsberaterin der Polytechnischen Schule Dornbirn (9. Schuljahr) den Schülern zur Verfügung und führte dort auch wöchentliche Beratungsgespräche durch. Manchmal handelte es sich um schwache Schüler, die eine längere Begleitung benötigten.

In Liechtenstein setzt die Zusammenarbeit zwischen Lehrer/innen und Berufsberater/in viel früher ein. Bereits im 8. Schuljahr wird mit jedem Schüler und jeder Schülerin ein Standortgespräch geführt. Es gibt verpflichtende BIZ-Einführungen und Elternabende, die von den Berufsberatern zu Beginn des 8. Schuljahres durchgeführt werden. Berufsberater begleiten Schüler von der 8. bis zur 10. Schulstufe.

Wenn du drei Wünsche frei hättest, was würdest du dir wünschen?

Im Moment bin ich mit meinem Leben zufrieden, so dass es mir schwer fällt, drei Wünsche zu äussern. Ich habe, wie an meinem letzten Arbeitsplatz auch, tolle Kollegen und Kolleginnen, die füreinander da sind. Auch meiner Familie geht es im Grossen und Ganzen gut. Vielleicht ergibt sich in den nächsten ein bis zwei Jahren wieder einmal die Möglichkeit, mit meinem Mann und unserem Sohn eine längere Fernreise zu unternehmen.

Werkplatz Liechtenstein – Berufe mit Zukunft

8 Bereits zum vierten Mal veranstaltete die Wirtschaftskammer Liechtenstein gemeinsam mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung die Informationsveranstaltungsreihe «Werkplatz Liechtenstein – Berufe mit Zukunft». An fünf Mittwochnachmittagen konnten sich Schüler/innen der 8.Schulstufe vor Ort über verschieden Berufe informieren. Unternehmer/innen, Berufsbildner, Berufsberater und Lehrlinge vermittelten auf eindrucksvolle Art und Weise, worauf



es in den unterschiedlichen Berufen ankommt. Einer dieser Berufs-Informations-Nachmittage beschäftigte sich mit dem Bereich «Autoberufe». Reto Fratschöl, Geschäftsführer Garage Zech AG, hat Jugendliche in seine Garage eingeladen und ein interessantes Programm zusammengestellt. Nach einer kurzen Vorstellung der Garage Zech AG erfuhren die Schüler/innen mittels eines kurzen Films Interessantes zu den Voraussetzungen, Anforderungen, Tätigkei-

ten und Weiterbildungsmöglichkeiten der Berufe der Automobilbranche. Auf besonders anschauliche Art und Weise wurde ein praktischer Einblick in den Beruf des Automobil-Fachmannes bzw. Automobil-Fachfrau anhand von vier Positionen (Abgastest Benzin, Klimaanlage, Reifenmontage und Markentest IDS) vermittelt. Krönender Abschluss stellte der Team-Wettbewerb «Pit-Stop» dar, bei dem möglichst schnell Pneu gewechselt werden mussten.



Das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung möchte sich an dieser Stelle bei allen beteiligten Unternehmen für deren Engagement bedanken. Es wurde viel zeitlicher und auch finanzieller Aufwand betrieben, um künftigen Fachkräften einen professionellen Einblick in die Berufswelt zu vermitteln.

Kontakt: Martina Moosmann, Berufsberaterin
martina.moosmann@abb.li

MOJA-Praktikum in England bei BLAZE von Oktober 2010 bis April 2011

9 Ein Bericht von Sabine Marxer, Eschen

Ich war sechs Monate für ein Berufspraktikum in England, genauer in Royal Leamington Spa. Ich habe im August 2010 die Lehre als Coiffeuse EFZ abgeschlossen und entschied mich für einen Auslandsaufenthalt in England.

Ich wurde bei BLAZE sehr herzlich aufgenommen. Die ersten Wochen bestanden aus Haare waschen, Haare färben, putzen und aufräumen, etc. Ich hatte jeden Montag- und Mittwochnachmittag Englischkurs am College, um mein Englisch zu ver-

bessern. Jeden Dienstag wurde ich von Dominic, dem Geschäftsbesitzer und von Lee, der rechten Hand des Bosses, trainiert. Morgens hatten wir immer Damenschneittraining mit Dominic und abends immer Herrensneittraining mit Lee. Ich mochte diese Trainingsdienstage sehr, da ich dort die Chance hatte wirklich neue Trends, neue Techniken, etc. zu sehen. Donnerstag bis Samstag habe ich dann normal gearbeitet. Immer wenn ich Zeit hatte, stellte ich Fragen zu verschiedenen Haarschnitten und schaute genau wie sie die Schnitte gemacht

haben. Ich war begeistert, wie kreativ und überlegt die verschiedenen Schritte eines Haarschnittes oder einer Haarfarbe waren. Mir gefiel auch das Team BLAZE im allgemeinen. Es waren alles junge kreative Coiffeure, die sich geholfen und im Team beraten haben. In den sechs Monaten, die ich dort verbracht habe, hatten wir ca. 3–4 Team-Meetings, in denen interessante Sachen besprochen wurden. Sie waren auch bereit Wohltätigkeitsarbeit zu leisten. So hatten wir im Oktober einen Pink Day, an dem wir für Frauen mit Brustkrebs Geld gesammelt haben und im März waren wir am Red Nose Day beteiligt.

Im März hatten wir Intensivtraining im Salon. Experten von «L.anza» und «GHD» besuchten BLAZE, um uns zu unterrichten. Jeden Dienstagvormittag durften wir an Farbtheoriekursen sowie Farbpraxiskursen teilnehmen. Meiner Meinung nach habe ich von meinem Aufenthalt sehr viel profitieren können. Das Team von BLAZE war stets bemüht, ihren Praktikanten/innen ein «zu-Hause-Gefühl» zu geben. Sie waren immer sehr zuvorkommend und nett. Mein Fazit über das halbe Jahr in England ist, dass ich viele neue Ideen sammeln konnte, meine Englischkenntnisse verbessern konnte und dazu neue Freunde kennengelernt habe. Ich kann es jedem nur empfehlen.



von links Sabine, Manju, Laurel, Emily

Probezeit: die Zeit sich besser kennen zu lernen

10 Bald ist es wieder soweit: der erste Arbeitstag für die neuen Lernenden im Lehrbetrieb rückt immer näher. Die Lehrbetriebe haben sich vorbereitet und freuen sich auf die neue lernende Person. Dabei ist aber auch immer eine gewisse Unsicherheit vorhanden: Passt der/die Lernende tatsächlich ins Unternehmen? Bringt er/sie die nötige Motivation für die Lehre und den Beruf mit? Schafft er/sie den Übergang von der Pflichtschule zur Berufsfachschule?

Auch die Lernenden werden die Lehrstelle mit vielen Ungewissheiten antreten: Habe ich die richtige Berufswahl getroffen? Halte ich drei oder vier Jahre durch? Passt mir der Betrieb? Werde ich von den anderen Mitarbeitenden akzeptiert?

Weil es auf beiden Seiten Unsicherheiten gibt, beginnt jedes Lehrverhältnis mit einer Probezeit. Diese dauert in der Regel drei Monate. Sie dient dazu, dass sich beide Parteien

besser kennen lernen und ihre Entscheidung nochmals überdenken können. Während der Probezeit kann der Vertrag jederzeit einseitig mit einer Frist von sieben Tagen aufgelöst werden. In begründeten Ausnahmefällen kann die Probezeit auf sechs Monate verlängert werden. Eine Probezeitverlängerung erfordert die Zustimmung des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start mit ihren neuen Lernenden und viel Erfolg bei der Ausbildung.

Neugestaltung der freien Lehrstellen und der Bildungsverordnungen auf unserer Homepage www.abb.llv.li

11 Freie Lehrstellen

In den letzten Wochen wurde zusammen mit der Abteilung Informatik der Liechtensteinischen Landesverwaltung die Lehrstellenabfrage neu überarbeitet. Wir freuen uns, Ihnen diese Seite nun in einem neuen Erscheinungsbild präsentieren zu können. Die Abfrage der freien Lehrstellen kann – wie gewohnt – über die Eingabe der Berufsbezeichnung oder über das Anklicken der Berufsfelder durchgeführt werden. In übersichtlicher Form erscheinen dann die entsprechenden Berufe und Lehrbetriebe.

Ab 1. September 2011 werden die aktuellen Lehrstellen für Sommer 2012 aufgeschaltet.

Liechtensteiner Bildungsverordnungen zum Herunterladen






















Gleichzeitig mit der Lehrstellenabfrage wurde die Abfrage der Liechtensteiner Bildungsverordnungen angepasst. Auf Basis des Berufsbildungsgesetzes (BBG) vom 13. März 2008 Art. 26 erlässt die Regierung neu sämtliche Bildungsverordnungen (Ausbildungsreglemente). Diese Bildungsverordnungen (Ausbildungsreglemente) sind innert fünf Jahren durch Bildungsverordnungen des neuen Rechts zu ersetzen. Wir sind aktiv an dieser Umsetzung und bis im Jahre 2013 sollte die Umstellung abgeschlossen sein. Alle bisher in Kraft gesetzten Bildungsverordnungen können auf unserer Homepage abgerufen und herunter geladen werden.

Besuchen Sie wieder einmal unsere Homepage www.abb.llv.li – es lohnt sich.

Kontakt: Maria Öhri, Ausbildungsberaterin
maria.oehri@abb.llv.li

Hat die Adresse vom Betrieb, der lernenden Person oder Berufsbildner gewechselt? Bitte melden Sie dies baldmöglichst.
Danke.

Berufsbezeichnung:

 Natur 2 offen	 Nahrung 1 offen	 Gastgewerbe 7 offen
 Textilien 1 offen	 Schönheit, Sport 0 offen	 Visuelle Gestaltung, Kunst 0 offen
 Druck 1 offen	 Bau 9 offen	 Gebäude- technik 21 offen
 Holz, Innenausbau 12 offen	 Fahrzeuge 8 offen	 Elektro- technik 6 offen
 Metall, Maschinen 11 offen	 Chemie, Physik 1 offen	 Planung, Konstruktion 1 offen
 Verkauf 3 offen	 Wirtschaft, Verwaltung 0 offen	 Verkehr, Logistik, Sicherheit 0 offen
 Informatik 3 offen	 Kultur 0 offen	 Pflege, Therapie 0 offen

Printscreen www.abb.llv.li

Termine 2011

12

Juli

Freitag, 1. Juli 2011, Beginn: 17 Uhr

Lehrabschlussfeier Kaufmännische Berufe sowie gewerbliche und industrielle Berufsmatura, BZB Buchs

Freitag, 1. Juli 2011, Beginn: 19 Uhr

Lehrabschlussfeier Detailhandel, Mehrzweckhalle Flums

Dienstag, 5. Juli 2011, Beginn: 17 Uhr

Lehrabschlussfeier Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer, SAL Schaan

Donnerstag, 7. Juli 2011, Beginn: 17 Uhr

Lehrabschlussfeier Wirtschaftskammer Liechtenstein, SAL Schaan

August

Freitag, 26. August 2011

Eintragung ins «Goldene Buch» auf Schloss Vaduz

Aktuelle Veranstaltungshinweise finden Sie unter www.abb.llv.li